

BRIEFE AN DIE SIEGENER ZEITUNG

Geld für Fata Morgana

Zum Bericht „Heftiger Streit um Platin-Scala“ (SZ vom 23. November):

Eine wirklich grandiose Idee: Der Kreis Olpe bekommt ein „Philharmonisches Orchester“, eine großartige Aufwertung des hiesigen Musiklebens, phantastisch, dass der Name des Kreises Olpe mit den Welttourneen des sogenannten „Intendanten“ der kommerziellen Künstlervermittlungsgesellschaft „Platin Scala“ mit Geschäftssitz in Wenden für schlappe 20 000 Euro im Jahr auf dem gesamten Globus bekannt gemacht wird. Jeder Mensch in Peru, Afrika, China oder Indonesien wird sich nach der Erwähnung des Namens „Kreis Olpe“ bei einer Tournee des Orchesters fragen, wie er bis zu diesem Zeitpunkt ohne das Wissen über die Existenz dieses liebens- und lebenswerten Kreises Olpe überhaupt klargekommen ist.

Scherz und Ironie beiseite: Ich nehme das jetzt mal ernst, und dann lohnt es sich, etwas genauer hinzusehen und zu hinterfragen: Der Verein „Platinorchester Südsauerland e.V.“ hat auf seiner Homepage www.platinorchester.de lediglich Informationen, die offensichtlich vor 2002 dort eingestellt wurden. Nicht ein Hinweis auf Aktivitäten des Platinorchesters nach 2002. Gibt es personelle und/oder geschäftliche Verflechtungen zwischen dem gemeinnützigen Verein „Platinorchester Südsauerland“ und der Konzertagentur „Platin Scala“? Wenn ja: welche?

Da Herr Hesse auf der Homepage www.platinorchester.de als Manager, bei „Platin Scala“ als sogenannter „Intendant“ auftritt und da die Vorstandsmitglieder von Platinorchester e. V. trotz intensiver Suche nirgendwo zu finden sind (außer bei einem kostenpflichtig zu bestellenden Auszug aus dem Vereinsregister), ist das eine wichtige Frage. Da der Vorstand des Vereins aus vier Mitgliedern besteht, das Management der Platin-Scala wohl auch, liegt diese Frage nahe.

Wie viele Konzerte bzw. Benefizkonzerte hat das Platinorchester in den vergangenen 14 Jahren wirklich gegeben? In der Sitzungsvorlage ist – seltsam unkonkret – von den vielen Konzerten und auch Benefizkonzerten die Rede. Warum sind auf der Homepage der Platin-Scala für 2016 im Pressespiegel nur ein Bericht über ein Konzert aufgeführt, 2015 keine zehn Berichte, nicht alle über Konzerte. Auch die Benefizkonzerte entpuppen sich als Unikat: Nur ein Benefizkonzert wird in den letzten zehn Jahren erwähnt.

Warum wird die Förderung von 20 000 Euro als institutioneller Zuschuss gegeben? Eine institutionelle Förderung ist mit besonderen Privilegien für den Geförderten verbunden. Gibt es dafür eine sachliche Begründung? Ist es ausgeschlossen, dass die 20 000 Euro für Personal- bzw. Sachkosten, Reisekosten oder sonstige Geschäftsausgaben der Platin-Scala Konzertagentur verwendet werden, also einem gemeinnützigen Zweck nicht zugutekommen? Dann wäre es die Wirtschaftsförderung eines Unternehmens. Wer kontrolliert das? Bezahlt der Kreis Olpe 20 000 Euro wirklich nur

für die Verwendung des Namens „Platin Scala – Philharmonie des Kreises Olpe“ und die Ausrichtung eines nicht weiter konkreten jährlichen Konzerts im Kreis Olpe? Das wäre dann fast ein Beispiel für Mario Barths Sendung über Verschwendung öffentlicher Gelder.

Welche Aufgaben hat der Beirat, der offensichtlich ohne konkrete Kompetenzen ist und auch ohne demokratische Legitimation? Wer hat vorgesehen, nach welchen Kriterien wurde vorgesehen, wo ist die demokratische Legitimation? Wissen die „vorgesehenen“ Beiratsmitglieder schon von ihrem Glück? Wie können die Solisten der Platin-Scala ihre „Botschaftertätigkeit“ für den Kreis Olpe erfüllen, wenn sie doch gar keinen Bezug zum Kreis Olpe haben?

Gleiches gilt für die Funktion als „Aushängeschild“ für die musikalische Leistungsfähigkeit im Kreis Olpe. Jeder hiesige Musikverein, jeder Chor, jede kommunale Musikschule und jede Schule ist mit ihren jeweiligen Konzertveranstaltungen ein besseres „Aushängeschild“, weil das ein authentisches Ergebnis der jeweiligen, in der Regel wöchentlichen, Probenarbeit ist und die große Leistungsfähigkeit im Laienbereich abbildet.

In dieser Weise könnte ich noch etliche Punkte der Sitzungsvorlage „abarbeiten“, doch das würde den Rahmen deutlich sprengen.

In Zeiten, wo Musikschulen und andere kulturellen Einrichtungen mit dem Rücken zur Wand stehen, weil Bund und Land die Kommunen seit Jahrzehnten unterfinanzieren und somit entscheidend mit in die Pleite treiben, ist es geradezu absurd, wenn so viel Geld für eine Wirtschaftsförderung – so sehe ich es – für eine private Konzertagentur zum Fenster rausgeworfen wird.

Für den professionellen Bereich gibt es die Südwestfälische Philharmonie, die – natürlich als „richtige“ Philharmonie mit einem „richtigen“ Intendanten – im gesamten südwestfälischen Raum diesen klassischen Bereich mit ihren Konzerten abdeckt. In der Blasmusik sind immer wieder professionelle Orchester hier zu Gast, also besteht auch diesbezüglich kein Mangel.

Der Anspruch der Platin-Scala, „Musik auf höchstem Niveau“ aufzuführen – auch das nehme ich jetzt mal ernst – ist ehrenwert, aber dann muss sich die zukünftige „Platin-Scala – Philharmonie des Kreises Olpe“ natürlich auch messen lassen mit den Berliner Philharmonikern, oder mit den Wienern, den New Yorkern, den Petersburgern, Concertgebouw Amsterdam..... Allein diese Vorstellung treibt mir die Tränen ins Gesicht (vor Lachen), wenn es nicht 20 000 Euro wären. Das macht dann eher traurig.

Ich wünsche den Kreistagsabgeordneten, die demnächst darüber zu entscheiden haben, Einsichtsfähigkeit, um zu erkennen, dass die „Philharmonie des Kreises Olpe“ eine Fata Morgana, eine Vorspiegelung falscher Tatsachen ist, und Rückgrat, um diese Beschlussvorlage abzulehnen, obwohl der zuständige Ausschuss dafür war (13:3!).

Gerhard Scheidt, Drolshagen, Börschstraße 5.



Zum ersten Mal gestaltete der Spielmannszug St. Sebastianus Olpe ein Adventskonzert. Die Resonanz in der Heilig-Geist-Kirche war großartig. Fotos: mari

Freude, Friede und Liebe

OLPE Spielmannszug beeindruckte bei erstem Adventskonzert in der Heilig-Geist-Kirche

Das Publikum zollte den Musikern anerkennenden Applaus.

mari ■ Zum ersten Mal hatte der Spielmannszug St. Sebastianus Olpe zum Adventskonzert in die Olper Heilig-Geist-Kirche eingeladen. Die Resonanz war zur Freude der Musikerinnen und Musiker sehr groß. Stühle mussten nachgestellt werden, und selbst in den Gängen standen die Besucher. Nach der Eröffnung mit dem imposanten „Steinmetzmarsch“ begrüßte Vorsitzender Markus Stachelscheid die Gäste. Er freute sich, dass auch viele ehemalige aktive und auch passive Mitglieder des Spielmannszugs sowie Vertreter von befreundeten Schützenvereinen, Musikvereinen und Spielmannszügen den Weg in die Heilig-Geist-Kirche gefunden hatten.

Sein besonderer Gruß galt dem Hausherrn Pfarrer Clemens Steiling, der dem Verein die neugestaltete Kirche für das Konzert zur Verfügung gestellt hatte. „Adventskonzert mal anders“ war das Konzertmotto, das der Vorsitzende den zahlreichen Gästen erläuterte. „Mal anders, weil es das erste Konzert dieser Art ist. Mal anders, weil Spielmannszüge die wenigsten Konzerte in einer Kirche veranstalten. Wir möchten zeigen, dass Spielmannszug und Gesang sehr wohl zusammenpassen und dass auch Spielmannsmusik und Orgel zusammen geht.“

In der Tat spielen die Spielleute auf den Schützenfesten überwiegend Marschmusik. Beim Konzert stellten sie auf beeindruckende Weise unter Beweis, dass es eben auch „mal anders“ geht. Sie präsentierten wunderschöne Musikstücke aus der Klassik und der Welt der Musicals. Und natürlich passend zum Thema auch einige Adventslieder. Dabei kamen nicht nur die klassischen Instrumente Becken und Flöten, die man von Schützenfesten kennt, zum Einsatz, sondern das komplette Schlagwerk mit Percussion und die klassische Querflöte.

Für das Programm, das Rüdiger Wurm und Markus Heider im Wechsel dirigierten, waren Stücke ausgewählt, die von Freude, Frieden und Liebe handelten. Attribute, die den Sinn der Adventszeit und des Weihnachtsfestes als Fest der Familie ausmachen. Eine Liebe im spanischen Se-



Verena Noehl hat nicht nur an der Flöte etwas drauf. Beim Adventskonzert stellte sie auch ihr gesangliches Talent unter Beweis.

villa beschrieb das Orchester mit dem „Einzug zur Oper Carmen“ des Komponisten George Bizet. Dabei entlockten die Akteure ihren Instrumenten faszinierende Klangfarben. Den Kampf der guten Mächte gegen die bösen Mächte erzählten sie musikalisch mit der alten irischen Legende „Lord of the Dance“. In dem Stück, in dem es um Kampf und Frieden ging, meisterten die Flöten ihren technisch anspruchsvollen Part mit Bravour.

Gefordert war auch das Schlagwerk, das die Spannung beim Kampf mit bedrohlichem Trommelwirbel unterstrich. Bravour-Rufe verstanden sich nach dieser fesselnden Darbietung mit einem fulminanten Finale von selbst. Nach dem rasanten Werk kehrte eine friedliche Atmosphäre in die Heilig-Geist-Kirche ein. Flötistin Taline Kehlenbach und Organist Markus Heider präsentierten das „Adagio g-Moll für Querflöte und Orgel“ des Komponisten Tomaso Albinoni in einer schmeichelnden Intonierung. Den Songtext „Gold von den Sternen“ aus dem Musical „Mozart“, der den eigentlichen Wert der Liebe, nicht nach dem eigenen Glück zu fragen, beschreibt, gab Solistin Nina Sondermann mit ihrer Sopranstimme in Orchesterbegleitung zum Besten.

Weihnachtliche Stimmung zauberten die Musikerinnen und Musiker mit den Darbietungen der Klassiker „Maria durch ein Dornwald ging“ und „Macht hoch die Tür“ in die Heilig-Geist-Kirche. Mit Flötis-

tin Verena Noehl hat der Spielmannszug auch in den eigenen Reihen eine fantastische Sängerin. Sie präsentierte den wunderschönen Song „The Rose“. Nach dem Einstieg mit sanfter Keyboardbegleitung von Markus Heider stieg das Orchester ein und verpasste der einfühlsamen Ballade eine mitreißende Ausstrahlung. Dem „Marsch des Soldaten Robert De Bruce“, der in Frankreich als hoher zeremonieller Marsch gilt, schloss sich die „Petersburger Schlittenfahrt“ an. Die Musik von Richard Eilenber vermittelte mit ihrer rhythmischen Prägnanz und Eingänglichkeit Freude pur.

Mit der Intonierung der unter die Haut gehenden „Highland Cathedral“ fand das Konzert einen äußerst festlichen Abschluss. Der begeisterte und anerkennende Applaus des Publikums zeigte den Musikerinnen und Musikern: Es war eine gute Idee, Spielmannsmusik mal anders, nämlich konzertant zu präsentieren.

Neue Mitglieder sind im Spielmannszug St. Sebastianus jederzeit willkommen. Am Sonntag, 22. Januar, ist von 11 bis 16 Uhr im Probelokal auf dem Schützenplatz ein offener Probenstag geplant. Dort besteht Gelegenheit, die Instrumente und die Ausbildungsmöglichkeiten des Vereins kennenzulernen. Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind eingeladen. „Zum Musikmachen ist man nie zu alt“, betonte Markus Heider.

NRW-Tickets werden teurer

Bahn und Bus: Kostensteigerungen sind für das Plus verantwortlich

sz Olpe/Köln. Für die Fahrkarten des NRW-Tarifs – dem Nahverkehrstarif für landesweite Fahrten durch die verschiedenen Verbände Nordrhein-Westfalens – gelten ab 13. Dezember bzw. 1. Januar neue Preise. Die Preise für Fahrkarten des NRW-Tarifs werden zum 11. Dezember 2016 für die Relationspreis-Tickets (das sind NRW-weit gültige Tickets für Fahrten „von Tür zu Tür“ wie beispielsweise das Schöne-Reise-Ticket NRW) und zum 1. Januar 2017 für die Pauschalpreis-Tickets um durchschnittlich 2,7 Prozent angehoben. Ein entsprechender Antrag sei von der zuständigen Bezirksregierung in Köln genehmigt worden. Die Preisanpassung werde notwendig durch die 2016 erneut gestiegenen Kosten für Betrieb und Personal, heißt es in einer Pressemitteilung.

Die gemeinsame Empfehlung der Verkehrsverbände und Verkehrsgemeinschaften in NRW sehe für die Pauschalpreis-Tickets folgende Tarifanpassungen vor: Der Preis für das Schöne-Tag-Ticket NRW für fünf Personen erhöhe sich um einen Euro auf künftig 44 Euro. Der Preis für das Schöne-Tag-Ticket NRW Single werde für 2017 um 0,50 Euro moderat angepasst und beträgt zukünftig 30 Euro. Ebenfalls geringe Preisanpassungen gebe es zudem beim zwei Stunden gültigen Schöne-Fahrt-Ticket NRW (von 19 auf 19,80 Euro für Erwachsene bzw. von 9,50 auf 9,90 Euro für Kinder). Die Preise für die Schöne-Ferien-Tickets NRW (Sommer 60 Euro/Frühjahr, Herbst, Winter 30 Euro) sollen ebenso konstant bleiben wie die Preise beim Schönes-Jahr-Ticket NRW

(2860 Euro/Jahr) und beim Schöne-60-Ticket NRW Abo (149 Euro/Monat). Bei den Relationspreis-Tickets werde es ebenfalls eine moderate Preiserhöhung geben.

Der NRW-Tarif ist der Nahverkehrstarif für Fahrten innerhalb Nordrhein-Westfalens, die über die Grenzen von Verkehrsverbänden und -gemeinschaften hinausgehen. Er gilt stets von „Haus zu Haus“, das heißt mit nur einem Ticket können alle Busse, Straßen-, Stadt- und U-Bahnen sowie Nahverkehrszüge und die S-Bahn (2. Klasse) genutzt werden.

Seit seiner Einführung im August 2004 befindet sich der NRW-Tarif auf Erfolgskurs: 2015 haben Nahverkehrsreisende über 36 Millionen Fahrten mit den Tickets des NRW-Tarifs unternommen.



Eine Stunde im Advent

Unter dem Motto „Klingende Lichter – eine Stunde Advent“ lädt der Vinzenz-Pallotti-Chor unter Leitung von Johannes Weisgerber für Sonntag, 4. Dezember, ab 16 Uhr zu einem Konzert in die Pallottnerkirche Olpe ein. Die Besucher sind

eingeladen, die Hektik des Alltags hinter sich lassen, das Mobiltelefon ausschalten und die Ruhe zu genießen. Geschichten und Legenden sowie adventliche Lieder kommen bei diesem Adventskonzert zu Gehör. Foto: privat